

STANDPUNKT DER WOCHE

Der Blick von außen



Für die Kliniken im Landkreis ist es die letzte Chance, gemeinsam die Operation Zukunft zu meistern. Vertrauen sie Edwin Beckert, könnte das klappen.

VON PHILIPP ZIEGER

Alle sprechen von Kooperation, einige sind sich aber selbst die Nächsten. Wer heute bei der Klinikfrage im Kreis noch so denkt, treibt die maroden Krankenhäuser direkt in den Ruin oder in die Privatisierung. Wenn die Gesundheitsversorgung in kommunaler Hand bleiben soll, ist ein konstruktiver Denkprozess notwendig. Das geht nur mit einer externen Moderation. Edwin Beckert ist um diese Aufgabe nicht zu beneiden.

Die handelnden Personen in diesem Theaterdrama sind sich der Situation zwar bewusst. Sie wissen, dass der von der Insolvenz bedrohte Singener Klinikverbund nur durch eine Kooperation mit den anderen Häusern im Kreis in kommunaler Hand gehalten werden kann. Und in Konstanz kursieren Zahlen, anhand derer klar ist: die Geschichte wie in Singen kann sich

schnell wiederholen, wenn nicht schleunigst gehandelt wird. Gemeinsam stark in die Zukunft, lautet die Losung.

Hochzeit kann aber nur derjenige feiern, der Egoismen ablegt und das Tellerranddenken aufgibt. Konstanz und Singen boten in den vergangenen Jahrzehnten ein trauriges Schauspiel mit diesem Inhalt. Militärisch ausgedrückt steckten beide Kliniken großes Engagement ins Wetzrücken. Sie haben dem anderen nicht viel gegönnt. Von dieser Missgunst ist noch zu viel zu spüren. Wollen Singen und Konstanz, Radolfzell und Engen in welcher Konstellation auch immer fusionieren, dürfen Besitzstandsdenken und persönliche Rivalitäten keine Rolle spielen. Wo Konstanz medizinisch verliert, muss Singen gewinnen dürfen – und umgekehrt. Nur das kann zum wirtschaftlichen Erfolg führen.

Edwin Beckert ist frei von allen Befindlichkeiten. Damit bringt er beste Voraussetzungen mit, Fusionsgespräche konstruktiv zu halten. Mit Sicherheit wird der ehemalige Ludwigsburger Geschäftsführer keinen Chefarzt einbremsen müssen, weil dieser voller Überschwang freiwillig Kompetenzen an die Nachbarstadt abgeben will. Im Gegenteil: Beckert wird klare Worte finden müssen, wenn ein Mediziner an seiner gewohnten Infrastruktur festhält und nicht den Blick aufs Gesamte akzeptiert. Ohne eine Zentralisierung medizinischer Angebote an den jeweiligen Standorten wird es keine Kooperation geben. Und da der Prophet im eigenen Land oft nichts wert ist, werden die Worte der hiesigen Klinik-Geschäftsführer vom Personal stets auf die Goldwaage gelegt.

Die Moderation der Sondierungsgespräche durch Edwin Beckert könnte aus einem weiteren Grund wichtig werden: falls er eine Schlüsselposition zwischen allen Kommunen im Landkreis einnimmt. Es müssen auch noch all jene Gemeinden vom Erhalt der kommunalen Gesundheitsversorgung überzeugt werden, die sich lediglich als gern gesehene Mitfinanzierer einer kreisweiten Lösung sehen.

Für Edwin Beckert wird es wohl keine einfache Aufgabe, diesen Diskussionsprozess zu leiten. Ihm muss es gelingen, auch unter Einbezug der medizinischen Verantwortlichen eine optimale Lösung für den Landkreis herbeizuführen. Beckert wird viel Überzeugungsarbeit leisten müssen, um Egoismen aufzubrechen. Wenn er das schafft, stehen die Chancen für eine fruchtbare Zusammenarbeit der Kliniken gut; womit die Gesundheitsversorgung für alle 280 000 Menschen im Landkreis hoffentlich langfristig auf gesunden Beinen steht. Genau darum geht es – nicht um Rivalitäten und Besitzstandssicherung.

philipp.zieger@suedkurier.de

ANZEIGE

CROSSING BORDERS
– VON SEE ZU SEEInternationale Theaterpartnerschaft
Konstanz – Blantyre, Malawi

Feiern Sie mit uns
den Beginn einer
dreijährigen Theaterreihe!

EINLADUNG ZUM FESTAKT
17. JULI 2010
15.00 UHR – STADTTHEATER

Mit Impulsreferaten der ETH Zürich und der Uni Konstanz, mit der Band Musambara, mit dem Botschafter der Republik Malawi, mit Mitgliedern des Bundes- und des Landtags, mit einer Fotoausstellung und mit vielem mehr!

Eintritt frei. Zählkarten an der Kasse.

Gefördert im Fonds Wanderlust der
Kulturstiftung des BundesTheaterkasse 075 31. 900-150
www.theaterkonstanz.de

KOMMENTAR

STADT-FINANZEN

Magere Jahre

VON JÖRG-PETER RAU



Der Aufgalopp war wenig stürmisch. In einer konzentrierten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses haben die Konstanzer Kommunalpolitiker den ersten Schritt hin zur Gesundung der städtischen Finanzen geschafft. Nach Jahren, in denen ein wahres Füllhorn über Gemeinwesen und Verwaltung ausgeschüttet wurde, ist dies nicht selbstverständlich. Und, auch das gehört zur Wahrheit, Kämmerer Rohloff und OB Frank haben es sich verkniffen, die ganz großen Provokationen in die Streichliste aufzunehmen. Das zeugt von Realitätssinn: Wäre in der Liste der „grüne Bogen“ im Berchengebiet oder die Skateanlage im Schwaketengebiet aufgetaucht, hätte dies wohl einen Erdbeben ausgelöst.

Ein vernünftiger Umgang zwischen Rat und Verwaltung wird auch in den nächsten Monaten nötig sein. Nach der langen Sommerpause beginnt erst die Mammutaufgabe. Viele Versprechen wird die Politik wieder zurück-

nehmen müssen, wenn der Wunschzettel für die Jahre bis 2014 angepasst wird. Man kann nur hoffen, dass wirklich neue Ehrlichkeit einkehrt: Bisher wurden systematisch zwei Euro verplant, wenn nur einer zu erwarten war. Das ist nicht nur frustrierend, sondern nimmt auch alle Gestaltungsmöglichkeiten in plötzlich auftretenden Situationen. Auch deshalb muss die mittelfristige Finanzplanung wieder zu dem werden, was der Name verheißt: eine Planung und kein Wunschzettel.

Neben den Ausgaben müssen gewiss auch die Einnahmen auf den Prüfstand. Dass etliche Kommunalpolitiker nun Steuererhöhungen mit konkreten Projekten wie dem Krankenhaus-Neubau in Verbindung bringen, ist dabei aber unredlich: Steuern werden nun einmal ohne Zweckbindung eingenommen, und plumpe Verkaufstricks durchschauen die Wähler ohnehin. Allzu schnell aber nach höheren Abgaben oder neuen Krediten zu rufen, ist zu einfach. Die Bürger haben einen Anspruch darauf, dass zunächst gespart wird. An einer grundlegenden Aufgabenkritik wird Konstanz also nicht mehr vorbeikommen – und damit hat die finanzielle Krise der Jahre 2010 und 2011 sehr wohl auch ihr Gutes.

joerg-peter.rau@suedkurier.de

NACHRICHTEN

AUSZEICHNUNG

Platz 1 für die Bibliothek der Universität

Die Konstanzer Hochschulbibliotheken räumen derzeit eine Auszeichnung nach der anderen ab. Bei dem Bibliotheksindex BIX landeten sowohl die Universitätsbibliothek als auch die Bibliothek der HTWG auf einem ersten Platz. Beide Hochschulen konnten sich im gleichen Wettbewerb über den ersten Platz freuen, da sie in verschiedenen Kategorien angetreten waren. Bei dem Index wird unterschieden zwischen Hochschulbibliotheken (hierzu zählt die HTWG), einschichtigen Universitätsbibliotheken (es gibt eine zentrale Bibliothek wie an der Uni Konstanz) und zweischichtige Universitätsbibliotheken (neben der Zentralbibliothek gibt es dezentrale Institutsbibliotheken). Daneben wurde die Universitätsbibliothek von der ZEIT-Stiftung auch zur „Bibliothek des Jahres“ ernannt. Der Preis ist mit insgesamt 30 000 Euro dotiert. (lün)

ZENTRUM SÄNTISSCHULE
Sommerfest
mit Aufführungen

Das Zentrum Sämtisschule veranstaltet am Samstag, 10. Juli, ab 13 Uhr, für alle Schüler, Eltern und Nachbarn sowie Interessierte das Sämtis-Sommerfest 2010 in der Sämtisstraße 4. Premieren von Sam TV, Aufführungen der Beat Stomper, Spiele, Slackline, eine Tombola sowie ein großer Grill, Kaffee und Kuchen erwarten die Besucher. Alle Einnahmen aus dem Getränke- und Essensverkauf werden zu Gunsten des Wiederaufbaus des abgebrannten Edith-Stein-Kinderhauses gespendet.

BODENSEE-NATURMUSEUM
Steinzeitfest für Familien
mit vielen Attraktionen

Das Bodensee-Naturmuseum lädt zum Steinzeitfest am Samstag, 10. Juli, von 11 Uhr bis 18 Uhr im Steine-im-Fluss-Gelände vor dem Groß-Aquarium am Sea Life ein. Es bietet Attraktionen für Familien und Kinder ab vier Jahren, so Gold waschen und Edelsteine suchen. Der Eintritt ist frei.

HAUS SALZBERG
Sommer-Gartenfest im
Haus für Demenzkranke

Das Haus am Salzberg lädt zum Sommer-Gartenfest am Samstag, 10. Juli, von 14.30 bis 18 Uhr ein. Unter dem Motto „Zu Besuch auf dem Bauernhof“ werden Attraktionen angeboten wie Ponyreiten, Streichelzoo, Modenschau und eine Tombola. Obst-, Blumen und Gemüsestände sowie Basteleien ergänzen das Programm. Das Haus am Salzberg ist ein Heim speziell für 64 demenzkranke Senioren inmitten von Petershausen.

NATURMUSEUM
Spannendes zu
den Schnecken

Schnecken sind am liebsten bei Regenwetter unterwegs und kennen keine Eile. Kommen sie schon mit einem Häuschen auf die Welt, und wie schaffen sie es, sogar über Glasscherben zu kriechen? Warum man so selten einen „Schneckenkönig“ findet und noch viel mehr Spannendes aus dem Leben der Schnecken erfahren Kinder von vier bis sechs Jahren am Dienstag, 13. Juli, von 15 bis 16 Uhr in der spielerischen Veranstaltung „Kleine Schnecke, komm heraus...“ des Bodensee-Naturmuseums. Der Eintritt beträgt zwei Euro.



„Für die sinnvollen Neubauten am Klinikum ist auch eine Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer denkbar.“

Charlotte Biskup, Freie Grüne Liste



„Es herrscht kein Anlass für Katastrophenstimmung. Aber wir müssen den riesigen Wunschkatalog abspecken.“

Wolfgang Müller-Fehrenbach, CDU



„Das Ziel, keine neuen Schulden zu machen, ist grundsätzlich richtig. Doch die Zinsen sind historisch niedrig.“

Jürgen Leipold, SPD



„Die Kürzungen gehen in Ordnung. Kann der Bahnhof auch mit einer kleineren Lösungsbarriere freigegeben werden?“

Tatjana Wolf, FDP



„Wir müssen auch über Einnahmen reden, etwa die Gebühren für Konzertkarten, Kindergärten, Bäder oder Busse.“

Jürgen Faden, Freie Wähler



Der Bürgerentscheid zum Konzerthaus hat Millionen gerettet. Für uns gehen Soziales, Bildung und Kultur vor.“

Vera Hemm, Linke

Millionen-Kürzung
ist erst der Anfang

- Stadtverwaltung kommt mit Streichliste weitgehend durch
- 2011 könnten Bäder, Parken und Abwasser teurer werden
- Verschuldung könnte erstmals seit Jahren wieder steigen

VON JÖRG-PETER RAU

Konstanz – Für Oberbürgermeister Horst Frank stehen „schwierige Einsparungen und Verschiebungen“ bevor, Kommunalpolitiker sprechen von einem Streichkonzert. Bis in den Herbst muss sich der Gemeinderat der Mammutaufgabe unterziehen, ein realistisches Aufgabenprogramm für die Stadt aufzustellen. Einen ersten Vorschmack dürfte die Gemeinderatssitzung am kommenden Donnerstag, 15. Juli (ab 15 Uhr, Ratssaal), geben. Im Haupt- und Finanzausschuss ist die Verwaltung mit ihrer Streichliste weitgehend durchgekommen. 159 000 Euro für die Vorbereitung der Bahnhof-Modernisierung nahm OB Frank selbst von der Liste, einen Stillstand beim Thema Begegnungszone Bahnhofplatz verhinderte die Politik.

Ins Zentrum der Debatte dürften neben den Ausgaben auch die Einnahmen rücken. So brachte Charlotte Biskup (Freie Grüne Liste) Steuererhöhungen ins Spiel. Ihre Fraktionskollegin Dorothee Jacobs-Krahen mahnte, Einnahmen aus Grundstücksverkäufen seien „nicht nachhaltig.“ Jürgen Leipold (SPD) regte konkret an, die Grundsteuer um 75 Berechnungspunkte zu erhö-

hen, was der Stadt Zusatzeinnahmen von 2,1 Millionen Euro im Jahr bringen würde. Wolfgang Müller-Fehrenbach (CDU) erklärte, ein „Freibrief für Steuererhöhungen“ sei mit seiner Fraktion nicht zu machen, schloss diese aber nicht grundsätzlich aus.

Jürgen Faden (Freie Wähler) meinte wie auch Jürgen Leipold, angesichts der hohen Tilgungsleistung bei den Stadt-Schulden in der Vergangenheit könnte man auch wieder über neue Kredite nachdenken. Vera Hemm (Linke) nannte eine Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer „längst überfällig“ und mahnte, Schwimmbäder seien wichtiger als eine aufwändige Inszenierung des Konziljubiläums.

Ihre Einnahmen wollen die Stadt und ihre Töchter allerdings auch durch Gebühren erhöhen, wie Kämmerer Hartmut Rohloff auf Nachfragen von Hanna Binder (SPD) erklärte. 2011 steige vermutlich der Abwasserpreis, was auch die Eintritte bei den Bädern verteuere. Die Anwohner-Parkberechtigung solle von 25 auf 30 Euro im Jahr verteuert werden. Auch der Essenspreis an Kindergärten solle erhöht werden. Die Müllgebühren blieben dagegen stabil, und auch die Stadtwerke gingen derzeit höchstens von geringen Tarifierhöhungen aus.

ANZEIGE

Der SÜDKURIER präsentiert:

ROCK AM SEE
OPEN AIR FESTIVAL 25. KONSTANZ AM BODENSEE

DIE TOTEN HOSEN
THE KOOKS
WIZO
SKUNK ANANSIE
KATE NASH
FRISKA VILJOR • STATE RADIO

Sa. 28.8.10 Konstanz Bodenseestadion
EINLASS: 11 UHR / BEGINN: 13 UHR / WWW.ROCK-AM-SEE.DE / WWW.KOKO.DE / TICKETHOTLINE 07531 90 00 44